

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 53 (1991)
Heft: 10

Rubrik: LT-Aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

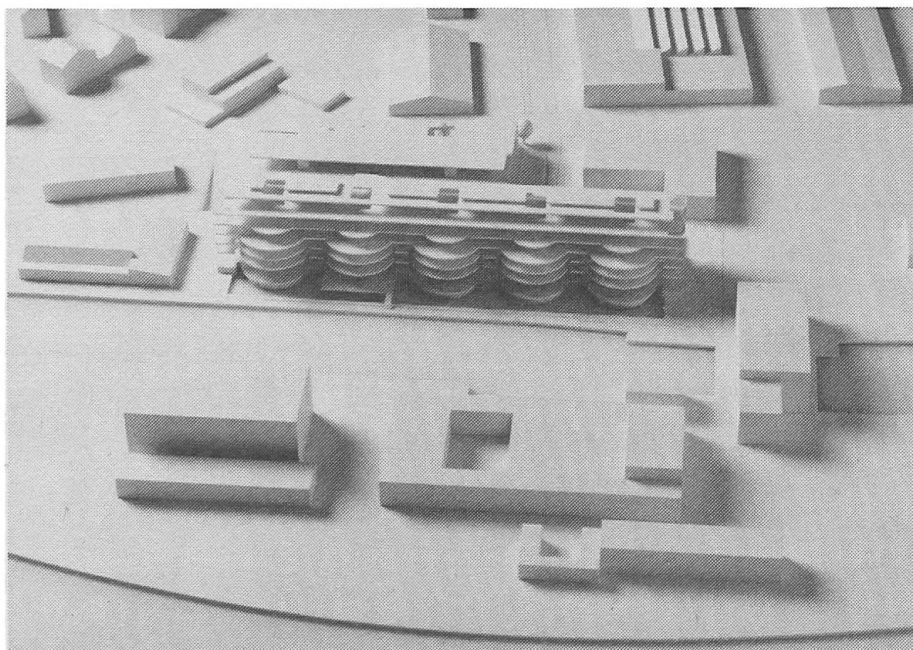
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

100 Jahre Schweizerische Metall-Union SMU



Die Schweizerische Metall-Union feierte kürzlich in Yverdon ihren 100. Geburtstag. Sie ging als Arbeitgeberorganisation allerdings erst im Jahre 1973 aus dem Zusammenschluss des Verbandes Schweizerischer Schlosser und Konstrukteure sowie des Schweizerischen Schlosser- und Wagnermeisterverbandes hervor. Zu den 2400 Mitglieder der SMU mit ca. 24'000 Angestellten gehören auch die Landmaschinenfachbetriebe. Die SMU betreibt im Landmaschinen- und Schmiedebereich eine eigene Fachschule in Aarberg. An der Jubiläumsfeier in Yverdon sprach Bundesrat J.-P. Delamuraz.

Heute und für die Zukunft setzt die SMU den Hauptakzent bei der Aus- und Weiterbildung, die Rede ist von einer grossangelegten Bildungsoffensive. Sie soll, wie Zentralpräsident Urs Müller formulierte, den in der Metall-Union

zusammengeschlossenen Branchen Tür und Tor zu neuen Ufern öffnen, um sich auch bei veränderten Wirtschaftsbedingungen im europäischen Rahmen behaupten zu können.

Die Metall-Union zog mit ihrer Abteilung Berufsbildung kürzlich im neuen Zentrum «Riedhof» in Dietikon ZH ein, wo für die Metallbranche ein gezieltes Weiterbildungsprogramm geboten wird. Man erhofft sich auch wertvolle Impulse für das neue SMU-Verbandszentrum, das 1994 bezugsbereit sein wird (Modell in unserem Bild). Ziel ist es, jungen Berufsleuten ein Studium zum «Metallbau-Ingenieur HTL» zu ermöglichen und ganz allgemein die Kader- und Management-schulung zu vertiefen.

An der Jubiläumsversammlung in Yverdon überbachte Bundesrat J.-P. Delamuraz die Glückwünsche der Landesregierung, mit leeren Händen allerdings: weil – so Delamuraz – der Bund nicht die Gewohnheit habe, viel zu ge-

ben. Sein Exposé galt einem gesellschafts- und wirtschaftspolitischen Tour d'horizon zur Europa- und EG-Frage. Namentlich betonte er, die Schweiz sei niemals eine Insel gewesen. Wäre dies in Zukunft der Fall, müsste sie mit schwerwiegenden Nachteilen rechnen. Ein Schlüssel der Öffnung sieht auch der Wirtschaftsminister in der tiefen Aus- und Weiterbildung. Im übrigen sei das Jahr 1991 mit der 700-Jahr-Feier und der 100-Jahr-Feier der SMU eine Gelegenheit, um für das Erreichte zu danken, nicht aber auf den Lorbeeren auszuruhen. «Es gibt kein Réduit in einem riesenhaften Ballenberg, denn die Welt und Europa warten nicht auf uns», resümierte der Bundesrat, der pfiffig und treffend ein Stück sprachlicher Schweizer Realität mit der Bemerkung wiedergab, es gebe in der Schweiz gar nicht vier Landessprachen, sondern nur schwizertütsch und englisch, darum spreche er französisch. Zw.



Hofdünger richtig ausbringen

Der Freiburgische Verband für Landtechnik organisiert eine Demonstration zur **Ausbringtechnik von Gülle und Klärschlamm. Am Donnerstag, 22. August 1991, ab 13.00 Uhr auf dem Gutsbetrieb des landw. Institutes Grangeneuve.**

Es werden 10 verschiedene Systeme gezeigt.

Es war im Jahre 1919, als Senator Giovanni Agnelli den Bau der 702, der ersten "Maschine für das Ackerland" anregte. Damit wurde der Sektor Landmaschinen von Fiat ins Leben gerufen, welcher später Fiat Trattori genannt wurde.

1884 gründete der Maschinenschlosser Pietro Laverda in Breganze eine Werkstätte zur Herstellung von Maschinen für den Weinbau sowie für die Futter- und Getreideernte. Das war der Beginn der Firma Laverda.

1947 fand Lyle Yost, ein Landwirt in Hesston, neue technische Lösungen für Heu- und Futtererntemaschinen und schuf damit die Basis für die spätere Firma Hesston.

Durch den Zusammenschluß dieser Organisationen, zu denen später Braud und Agrifull hinzukamen, entstand 1984 Fiatagri – mit einer vollständigen Palette von Maschinen und Geräten für die Landwirtschaft.

Um alle Bereiche der Erdbewegungs- und Bodenbearbeitungstechnik berücksichtigen zu können, wurde 1988 FiatGeotech gegründet, und zwar durch den Zusammenschluß der auf Landwirtschaftsmaschinen spezialisierten Fiatagri mit der auf Erdbewegungsmaschinen spezialisierten Fiatallis. Die von FiatGeotech in 9 Werken hergestellten Erzeugnisse werden in 130 Ländern über 2600 Händler verkauft.

Doch die Herausforderungen des Wettbewerbs machen es notwendig, den Erfordernissen der Landwirte auf internationaler Ebene mit immer fortschrittlicheren Innovationen zu begegnen.

Mit diesem Ziel vor Augen entschieden Fiatagri und Ford New Holland, unter einem gemeinsamen Namen – N.H. Geotech – zusammenzuarbeiten, wobei sie ihre eigene Identität jedoch beibehalten.

Durch die Optimierung der Geschäftsführung dieser beiden Organisationen werden enorme Ressourcen verfügbar, die für die Entwicklung und Innovation von Produkten zum Nutzen der Landwirtschaft auf einem globalen Markt eingesetzt werden können.

Dies bedeutet auch, daß Fiatagri weiterhin seine eigenen Marken, sein eigenes Vertriebs- und Servicenetz und seine eigene Marketingpolitik beibehält.

Von jetzt an – 1991 – wird Fiatagri noch mehr Fiatagri sein als je zuvor!



Man schrieb das Jahr 1907, als Henry Ford, noch bevor er seine Aufmerksamkeit dem Automobil zuwandte, die Bedeutung von Landmaschinen erkannte und den Weg für die Serienproduktion von Traktoren ebnete.

1895 entschloß sich der Maschinenschlosser Abe Zimmerman, in Pennsylvania eine Werkstätte für den Bau von Maschinen zu gründen, die den Bedürfnissen der Landwirte entsprechen würden. So wurde New Holland ins Leben gerufen.

1906 gründete Leon Claeys in Zedelgem (Belgien) eine Werkstatt für landwirtschaftliche Geräte. Sein Sohn, Louis Claeys, entwickelte 1952 den ersten selbstfahrenden Mähdrescher. 1964 wurde die Firma mit New Holland verschmolzen.

1945 konstruierte Peter Pakosh in einem Kellergeschoß in Toronto eine tragbare Körnerschnecke und schuf damit die Basis für die spätere Firma Versatile.

Durch den Zusammenschluß dieser Organisationen entstand 1987 Ford New Holland, eine der weltweit führenden Unternehmensgruppen auf dem Gebiet der Fertigung von Landmaschinen.

Die Erzeugnisse von Ford New Holland werden in Werken auf drei Kontinenten hergestellt und in 150 Ländern über mehr als 3.900 Händler verkauft.

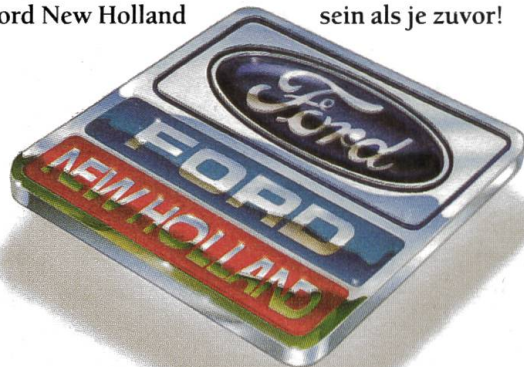
Doch die Herausforderungen des Wettbewerbs machen es notwendig, den Erfordernissen der Landwirte auf internationaler Ebene mit immer fortschrittlicheren Innovationen zu begegnen.

Mit diesem Ziel vor Augen entschieden Fiatagri und Ford New Holland, unter einem gemeinsamen Namen – N.H. Geotech – zusammenzuarbeiten, wobei sie ihre eigene Identität jedoch beibehalten.

Durch die Optimierung der Geschäftsführung dieser beiden Organisationen werden enorme Ressourcen verfügbar, die für die Entwicklung und Innovation von Produkten zum Nutzen der Landwirtschaft auf einem globalen Markt eingesetzt werden können.

Dies bedeutet auch, daß Ford New Holland weiterhin seine eigenen Marken, sein eigenes Vertriebs- und Servicenetz und seine eigene Marketingpolitik beibehält.

Von jetzt an – 1991 – wird Ford New Holland noch mehr Ford New Holland sein als je zuvor!



**EINE GROSSE VERPFLICHTUNG
GEGENÜBER DER LANDWIRTSCHAFT.**

**EIN NEUER IMPULS
FÜR PRODUKTINNOVATIONEN.**

**VERFÜGBARKEIT BEACHTLICHER
FINANZIELLER MITTEL.**

**EINE WELTWEITE UNTERNEHMENSGRUPPE
ZUR UNTERSTÜTZUNG
VON ZWEI GETRENNTEN PRODUKTLINIEN
MIT UNABHÄNGIGEN VERTRIEBS-
UND SERVICENETZEN.**

**ALL DAS
VERKÖRPERT N.H.GEOTECH.**



Unkrautkontrolle in Rapskulturen

Geringe Aussaatmengen von nur 3 – 6 kg Rapssamen pro ha und ein früher Saattermin begünstigen im Spätsommer/Herbst das Auflaufen von Unkrautpflanzen in Rapskulturen. Unkrautkonkurrenz beeinträchtigt aber in der Anfangsphase bis ungefähr zum 6-Blatt-Stadium die Entwicklung der Rapspflanzen und damit auch die Ausbildung der Ertragsanlagen. In einem späteren Entwicklungsstadium reagieren Rapskulturen gegenüber Unkräutern viel weniger empfindlich. Es ist deshalb wichtig, möglichst von Anfang an die Unkrautkonkurrenz auszuschalten. Speziell die Leitunkräuter in Rapskulturen wie Kamillearten, Klebern (Klettenlabkraut), Taubnessel, Vogelmiere, Hirtentäschel, Akerfuchsschwanz und Ausfallgetreide können zu grossen Problemen führen und neben der eigentlichen Konkurrenzierung der Kulturpflanzen massiv die Ernte behindern. Durch eine gute Stoppelbearbeitung der Vorkultur (meistens folgt Raps auf Wintergerste oder Weizen) mit nachfolgender Pflugfurche ist es möglich, ein grosser Teil der Unkräuter bereits vor der Rapskultur auszuschalten. Unterstützt wird diese mechanische Unkrautregulierung durch die Anwendung von geeigneten, selektiven Vorsaatherbiziden wie *Devrinol FL* (2,5 – 3 l/ha), *Devrinol Plus* (3,5 – 4 l/ha) oder dem neuen *Devrinol Combi* mit 5 l/ha. Alle diese Produkte sind im Raps absolut kulturverträglich und werden vor der Saat auf ein gut vorbereitetes Saatbett gespritzt und leicht eingearbeitet. Damit wird von Beginn weg eine langanhaltende Unkrautwirkung erzielt. Während *Devrinol FL* als Basisbehandlung

gegen eine allgemeine Verunkrautung eingesetzt wird, ist *Devrinol Plus* zusätzlich speziell wirksam gegen Taubnesseln und Hirtentäschel. Das neue *Devrinol Combi* eignet sich überall dort, wo Kamillearten und Klebern als Hauptunkräuter auftreten und wo

neben einer allgemeinen Verunkrautung auch noch Knötericharten zu erwarten sind. Alle diese Raps-Herbizide haben zudem eine für die Praxis ausreichende Wirkung gegen Ausfallgetreide.

Beratungsdienst
Siegfried-Agro

**11. schweiz. fachmesse für
forstwesen
luzern**

22. – 26. august 1991



**Sonderschau
Wald und Naturschutz**

ausstellungshallen allmend
öffnungszeiten: 9 – 18 uhr

Strom in der Schweizer Energielandschaft

(VSE) – Oft wird von «Energie» gesprochen, obwohl eigentlich «Strom» gemeint ist. Strom macht aber nur 21% des gesamten Energieverbrauchs aus. 64% der Energie werden in der Schweiz

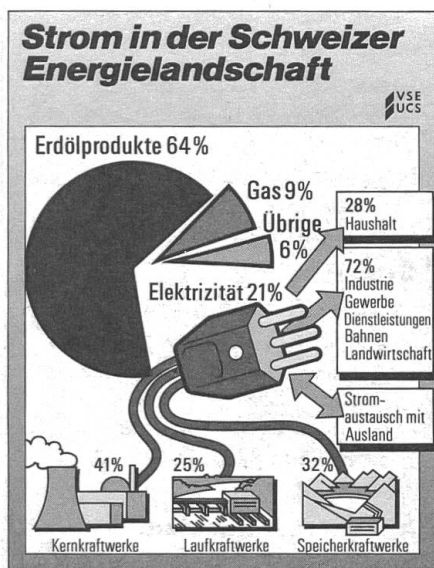
mit Erdölprodukten gedeckt, 9% mit Gas und die restlichen 6% mit Holz, Kohle, Fernwärme usw. (Werte 1990).

Woher kommt der Strom? ...

Unser Strom wird zu 41% in Kernkraftwerken und zu 57% in Wasserkraftwerken erzeugt. Von diesen 57% Wasserkraft stammen 32% aus Speicher- und 25% aus Laufkraftwerken. Rund 2% des Stroms kommen aus thermischen Kraftwerken.

... und wohin fliesst der Strom?

Gut 72% des Stroms verwenden Industrie, Gewerbe, Dienstleistungsunternehmen, Landwirtschaft und der öffentliche Verkehr; etwa 28% benötigen die Haushalte.



Anton Schlüter mit Medaille ausgezeichnet

Dr. h.c. Anton Schlüter erhielt während der Würzburger KTBL-Tage die Tilo-Freiherr-von-Wilmowsky-Medaille. Mit dieser hohen Auszeichnung, die zum siebten Mal vergeben wurde, gedenkt das KTBL (Kuratorium für Technik in der Landwirtschaft) des ersten Präsidenten seiner Vorgängerorganisation RKTBL. Dr. h.c. Anton Schlüter nahm die Auszeichnung aus der Hand des KTBL-Präsidenten, Prof. Dr. h.c. Erwin Reisch, entgegen «in Anerkennung seiner langjährigen hervorragenden Verdienste um die Mechanisierung der Landwirtschaft durch Entwicklung

leistungsfähiger Ackerschlepper und konsequentes Eintreten für die internationale Normung bei Landmaschinen, um die Fortbildung von Landtechnikern und Landwirten durch Förderung des Wissensaustausches mit Beratern und Wissenschaftlern sowie um die Verbandsarbeit». Damit wurde eine Unternehmerpersönlichkeit geehrt, die über mehr als drei Jahrzehnte hinweg dem Schlepperbau wertvolle Impulse verliehen hat und der neben der Unternehmensführung die Arbeit in agrartechnischen Organisationen ein grosses Anliegen war.

KTBL

Oldtimer-Vorführung mit internationaler Beteiligung



Seit ca. zwei Jahren besteht der Verein «Freunde alter Landmaschinen der Schweiz» (FALS). Ziel der Vereinigung ist die Erhaltung, Restaurierung und Inbetriebnahme alter Traktoren und Landmaschinen. Die Mitgliederzahl wächst ständig und bereits bestehen Regionalgruppen.

Die «Freunde alter Landmaschinen», Regionalgruppe Aargau, führt am 24./25. August das erste internationale Oldtimer-Traktortreffen in Möriken AG durch.

Eine grosse Palette alter Traktoren ist ausgestellt. Eine Reihe von ihnen ist an der Demonstration beim Pflügen, Eggen und Dreschen auch im Einsatz zu sehen.

Am Samstag ab 20.00 Uhr steigt das Fest unter dem «Country night»-Himmel. Am Sonntagmorgen um 10.00 Uhr spielt die Liegegger Bauernmusik zum Frühschoppenkonzert auf.

Bei dieser Gelegenheit bitten wir die «Freunde alter Landmaschinen», Regionalgruppe Ostschweiz, um Entschuldigung, deren Ankündigung der Oldtimer-Vorführung in der letzten LT-Ausgabe aus Versehen nicht erschienen ist. (Red)

Vom Mühlehandwerk zur Mühleindustrie



Die Getreideernte ist in vollem Gange, die Freude über den reichlichen Ertrag des weltweit wichtigsten Rohstoffs für die menschliche Ernährung unter dem Eindruck des Zuviels hingegen getrübt.

Die obigen Plakate sind im Mühlerama in Zürich Tiefenbrunnen zusammengestellt worden und stammen aus einer Zeit, als die Brotfrucht noch einen andern Stellenwert hatte. Die Mühle Tiefenbrunnen wurde 1913 im Gebäude einer ehemaligen Brauerei eingerichtet. Im 19. Jahrhundert hat sich das Mühlehandwerk zur Mühleindustrie entwickelt, da Dampfmaschine und Elektromotor es erlaubten, grosse Energiemengen auf kleinem Raum zu konzentrieren. Die von der Familie Wehrli betriebene Mühle war bis zu ihrer Stilllegung Ende 1983 eines der letzten Beispiele der «vertikalen Gruppenantriebsmechanik». Dabei wurde die Antriebsenergie von einer einzigen Stelle über ein kompliziertes System von Transmissionsriemen auf alle Maschinen und Förderanlagen übertragen.

Das Mühlerama stellt heute einen funktionierenden Ausschnitt aus der alten Mühle dar, wie sie bis im Jahre 1983 ununterbrochen in Betrieb gewesen ist. Die Anlage ist während den Öffnungszeiten des sehr instruktiven Museums zur Müllereitechnik jeweils am Nachmittag (ohne Montag) in Betrieb. Tiefenbrunnen erreicht man mit der S-Bahn vom Zürcher HB aus.

Bodenuntersuchungen werden ab 1. September 1991 neu organisiert

Die eidgenössischen landwirtschaftlichen Forschungsanstalten Zürich-Reckenholz (FAP), Liebefeld-Bern (FAC) und Wädenswil (FAW) werden ab 1.9.1991 die Bodenuntersuchungen zur Düngeberatung der deutschsprachigen Schweiz den privaten Labors UFAG Laboratorien in Sursee, Eric Schweizer Samen AG in Thun und Labor Roth AG in Zürich übertragen. Die Labors UFAG und Eric Schweizer werden da-

Schweizer Landtechnik

Herausgeber:

Schweizerischer Verband für Landtechnik (SVLT),
Werner Bühler, Direktor

Redaktion:

Ueli Zweifel

Adresse:

Postfach 53, 5223 Riniken
Telefon 056 - 41 20 22
Telefax 056 - 41 67 31

Inseratenverwaltung:

ASSA Schweizer Annoncen,
Schweizer Landtechnik,
Moosstrasse 15, 6002 Luzern,
Telefon 041 - 23 12 13
Telefax 041 - 23 12 33

Druck:

schilldruck AG, 6002 Luzern

Abdruck erlaubt mit Quellenangabe und Belegexemplar an die Redaktion

Erscheinungsweise:

15 mal jährlich

Abonnementspreise:

Inland: jährlich Fr. 40.-
SVLT-Mitglieder gratis.
Ausland auf Anfrage.

**Nr. 11/91 erscheint
am 6. September 1991
Anzeigenschluss:
20. August 1991**

bei sowohl Proben aus dem Acker- und Futterbau als auch aus dem Obst-, Wein- und Gartenbau untersuchen. Das Labor Roth wird nur Proben aus dem Obst-, Wein- und Gartenbau untersuchen.

Die Tätigkeit der eidgenössischen Forschungsanstalten, Bodenuntersuchungen zur Düngeberatung durchzuführen, wird im Rahmen einer vertraglichen Regelung, vorerst als Pilotprojekt

während 2 Jahren, den drei genannten Laboratorien übertragen. Damit die Vergleichbarkeit der Ergebnisse der Bodenuntersuchungen gewährleistet bleibt, verpflichten sich die Firmen, die Analysen nach den Vorgaben der Forschungsanstalten durchzuführen und an Kontrolluntersuchungen teilzunehmen.

Für die Landwirte wird diese neue Organisation keine nachteiligen Folgen haben. Gemäss den vertraglichen Bestimmungen werden die privaten Laboratorien die Bodenproben mit den von den Forschungsanstalten vorgegebenen Methoden untersuchen. Der Landwirt wird die Analyseergebnisse zusammen mit einer Beurteilung des Nährstoffzustandes des Bodens erhalten, welche auf den allgemeinen Interpreta-

tionsschemata der jeweils gültigen Düngungsrichtlinien basiert. Die Labors werden jedoch keine einzelbetrieblichen Düngungsvorschläge ausarbeiten. Dies dürfte in Zukunft in erster Linie eine Aufgabe kantonaler Beratungsstellen sein.

Die Einsender von Bodenproben sind frei bei der Wahl des Untersuchungslabors. Die Preisgestaltung der Analysekosten ist Sache der Vertragslabors; die vorgesehenen Untersuchungsgebühren werden sich jedoch im Rahmen der Verordnung über die Gebühren der eidgenössischen landwirtschaftlichen Forschungsanstalten vom 16.1.1991 bewegen.

Pressedienste der Forschungsanstalten Zürich-Reckenholz (FAP), Wädenswil (FAW) und Liebefeld-Bern (FAC)



Verkehrssinnbildung:

Ich heisse Christof Wallemann und wohne in Alpnachstad. An den Vorbereitungskursen zur Kategorie-G-Prüfung habe ich gelernt, mich im Strassenverkehr regelkonform zu verhalten und die Gefahren zu erkennen. Ich bin stolz auf meinen Ausweis.

Maschinenmarkt

Rapid 507 in Spanien ausgezeichnet

Nach einer Weltpremiere im Herbst 1989 in St. Gallen ist es der Rapid AG auch in Spanien gelungen, mit ihrem Motormäher 507 den Markt zu erobern. Anlässlich der 25. landwirtschaftlichen Fachmesse FIMA in Zaragoza im April 1991 konnte der für den spanischen Markt zuständige Agent Bernhard Mettler, Seewen SZ, den 1. Preis und das Diplom von der Messeleitung und

der Fachjury entgegennehmen. Vorgängig der FIMA wurde ein Wettbewerb mit den Themen: «Neuentwicklungen, Sicherheit, Bedienungsfreundlichkeit, Normierung auf dem Agrar-Sektor» ausgeschrieben. Dem Rapid-Motormäher 507 mit hydrostatischem Antrieb und neuartiger Achsverstellung wurde diese hervorragende Auszeichnung zuerkannt.

